



Naturschutz. Dienstleistung
für Mensch und Natur.



StadT + Wien
Wien ist anders.

Naturschutz. Zielsystem. Übersicht.



Leitbild	Zielkonzept	Strategien	Maßnahmen	Bewertung [Bestandsaufnahme > Bilanzierung > Analyse]
Nachhaltige Entwicklung	Erhaltung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt – flächendeckender Naturschutz	Bildung & Motivation, Gesetze, Finanzmittel, Planungen	Leitfäden, Stellungnahmen, Gutachten, Planungen für ausgewählte Lebensräume, Förderverträge	Kartierung, Monitoring, Ursache/Wirkung-Beziehungen, „Rote-Listen“, Zielarten – Leitarten – Indikatorarten
Leben und leben lassen	Lebensqualität durch Biodiversität	Vom Denken zum Handeln	Rückblick – Umsicht
Beiträge zur Leitbildentwicklung und -kommunikation in der Stadt Wien	Schutzgebietskonzepte (Segregation) und Arten- und Lebensraumschutzkonzepte (Integration) Förderkonzepte	Netzwerk Natur, Förderprogramme, Öffentlichkeitsarbeit	Netzwerk Natur, Vertragsnaturschutz, ÖPUL Auskünfte, Ausstellungen, Broschüren und Leitfäden Arten- und Biotopschutzprojekte	Biotopkartierung, Monitoring, Städtökologische Funktionstypen, Ökosystem Großstadt

Dienstleistung für Mensch und Natur.

Die Fragen nach dem Warum – dem Grunde – und dem Wozu – dem Zweck – sind zugleich Ausgangspunkt und Ende des Zielsystems Naturschutz. Mit der Beantwortung dieser Fragen lässt sich ein Leitbild formulieren.

Umgesetzt wird das Leitbild über Antworten auf die Fragen nach dem Was – den Zielen, dem Wie – dem Weg bzw. der Strategie – und dem Wann & Wo – den Maßnahmen. Das System wird vervollständigt, indem durch die Bewertung der Maßnahmen, Strategien und Ziele das Leitbild bestätigt oder korrigiert wird.



Leitbild.

Leitbild

| Nachhaltige Entwicklung

Beispiele allgemein

| Beiträge zur Leitbildentwicklung
und -kommunikation in der Stadt Wien

Beispiele konkret

| Leitfaden zur Raumverträglichkeit
| Konzept für eine ökosoziale Stadtpolitik in Wien
| Strategieplan für Wien
| lokale Agenda 21
| Umweltleitbild

Der Mensch ist Teil der Natur.

**Der anhaltende Verlust des natürlichen Lebens-
raumes und das Bedürfnis nach Natur verpflichten
uns zum Naturschutz.**

Natur ist nicht ersetzbar.

Durch das anhaltende Zurückdrängen von Wildnis, den intensiven Gebrauch der Kulturlandschaft und die Verstädterung wurde den Menschen bewusst, dass mit dem Verlust natürlicher Vielfalt ein Teil der Lebensqualität verloren geht.

Viele Menschen in der Stadt können Natur im Alltag kaum mehr erleben. Naturschutz als Dienstleistung versucht hier zu vermitteln. Es gilt, den Menschen geistige und reale Brücken hinaus in die Natur zu bauen. Der Eigenverantwortung des Einzelnen stehen die Naturschutzinstitutionen der Städte, Länder und Gemeinden steuernd zur Seite, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

Leben und leben lassen.



Zielkonzept.

Zielkonzept

Flächendeckender Naturschutz:
Erhaltung der biologischen und
landschaftlichen Vielfalt
Erhaltung von Lebensqualität

Beispiele allgemein

Schutzgebetskonzepte (Segregation)
Arten- und Lebensraumschutzkonzepte
(Integration)
Umweltqualitätsziele

Beispiele konkret

EU-Richtlinien (Natura 2000),
Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm –
Netzwerk Natur (Bezirksleitlinien – Ziele)
Optionen für die Entwicklung von Landwirtschaft und Gartenbau

Lebensqualität durch Biodiversität.

Schutz des Selteneu und des Nahen

Der flächendeckende Naturschutz sorgt sich darum, dass den Menschen genügend Natur zur Verfügung steht – Natur „zum Wiederfinden innerer Bilder in der Außenwelt“. Dazu dienen nicht allein Wälder, Wiesen und Gewässer, sondern auch Gärten, Parks, Alleen, Verkehrsgrün und Spontanvegetation in den Pflasterritzen – mitsamt der zugehörigen Tierwelt.

Besonders geschützt und gepflegt wird, was vom Verschwinden bedroht ist sowie jene Landschaften und Arten, die zu unserem Wohlbefinden beitragen.

Strategien.



Strategien

- | Bildung & Motivation
- | Gesetze
- | Finanzmittel
- | Planungen

Beispiele allgemein

- | Öffentlichkeitsarbeit
- | Ausstellungen & Broschüren
- | Gesetze und Verordnungen
- | Förderprogramme

Beispiele konkret

- | Auswahl von Planungs-, Forschungs- und Öffentlichkeitsprojekten (Ressourcenplan)
- | Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm – Netzwerk Natur

Viele Wege führen zu mehr Natur – Aufmerksamkeit, Interesse und Motivation stehen am Beginn.

Bildung und Motivation der Menschen haben besondere Bedeutung, wenn es darum geht, einen gewünschten Zustand herbeizuführen.

Ohne entsprechende Bewusstseinsbildung greifen auch die anderen Möglichkeiten wie Gesetze, Finanzmittel, Planungen und Vorschriften, nur oberflächlich.

Die Besonderheit des Naturschutzes als Dienstleistung der Verwaltung liegt in der Zusammensetzung des „Kundenkreises“: hier die Natur, deren Bestand gesichert werden muss, da der Mensch, der den natürlichen Lebensraum einerseits nutzen und andererseits pflegen will und soll.

Bei dieser Aufgabe des Naturschutzes müssen viele andere Bereiche berücksichtigt werden, die Ansprüche an den Raum stellen. Der Erfolg der Arbeit wird an der dauerhaften Wirkung der Maßnahmen gemessen.

Vom Denken ...

Maßnahmen.



Maßnahmen

- | Leitfäden
- | Stellungnahmen
- | Gutachten
- | Aktivitäten in ausgewählten Lebensräumen

Beispiele allgemein

- | Vertragsnaturschutz
- | ÖPUL
- | Auskünfte, Ausstellungen, Broschüren und Leitfäden
- | Arten- und Biotopschutzprojekte

Beispiele konkret

- | Nationalparkgesetz, Naturschutzgesetz 98, Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet Hietzing u.a.
- | Gutachten zur Umweltverträglichkeitsprüfung U2, B301 u.a.
- | Artenschutzprojekte: Smaragdeidechse, Ziesel, Schnecken, Mauereidechse, Mehlschwalbe u. a., Amphibienschutzanlagen
- | Biotoppflege Mizzi-Langer-Wand, Wildgrube u. a.,
- | Vertragsnaturschutz: Lebensraum Obstbaum, Wiener Rosenzauber, Lebensraum Acker u.a.
- | Kurzvideos zu Arten und Biotopen (Libellen, Lesesteinhaufen, Saatkrähen u. a.)
- | Fledermausleitfaden, Wildbienenfolder, Schmetterlingsleitfaden
- | Tag der Artenvielfalt
- | Aktionenreihe zur Stadtwildnis

.. zum Handeln.

Natur in Schutzgebieten und lebensbegleitend

Naturschutz soll dort aktiv sein, wo er gebraucht wird, und nicht nur dort, wo er ohnehin nicht stört:

- in jenen Lebensräumen, die lange Entwicklungszeiten benötigen,
- in jenen Lebensräumen, die besonders empfindlich sind,
- in jenen Lebensräumen, die das Leben in der Stadt begleiten,
- bei jeder maßgeblichen Planung, politischen und individuellen Entscheidung.

Bewertung.



Bewertung [Bestandsaufnahme, Bilanzierung, Analyse]

- | Kartierung, Monitoring
- | Ursache/Wirkung-Beziehungen, „Rote-Listen“
- | Zielarten – Leitarten – Indikatorarten

Beispiele allgemein

- | Biotopkartierung
- | Monitoring
- | Stadtökologische Funktionstypen
- | Ökosystem Großstadt

Beispiele konkret

- | Karte „Stadtökologische Funktionstypen“
- | Studie „Ökosystem Großstadt“
- | Workshopbericht „Wert der Natur“
- | Biotoptypenkartierung, Biotopmonitoring
- | Monitoring und Management der Wiesen im stadtnahen Wienerwald, Datenbank zur Flora Wiens
- | Artenschutzprojekte: Osterluzei, Spatzenzunge, Heuschrecken, Smaragdeidechse, Laubfrosch, Ziesel, Schnecken, u. a.
- | Begleituntersuchungen zum Vertragsnaturschutzprojekt „Lebensraum Acker“

Rückblick – Umsicht.

Naturvielfalt – ein Beitrag zur Lebensqualität

Naturschutz dient dem Schutz und der Pflege der Natur in all ihren Erscheinungsformen sowie der nachhaltigen Gewährleistung der stadtökologischen Funktion. (Stadtökologische Funktion: Bedeutung eines Raumes für den Naturhaushalt, den Erholungs- und Erlebniswert, die Gestaltqualität und die Nutzungsart und -intensität)

Diese Rahmenziele sind Ausdruck des politischen Willens und im Wiener Naturschutzgesetz festgeschrieben.

Mit der Erhaltung einer biologischen und landschaftlichen Vielfalt wird ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität geleistet.